

Getragen von Solidarität und Menschlichkeit

Die Ambulante Krankenpflege Tutzing feiert in diesem Jahr ihr 100-jähriges Bestehen. Der von den Missionsbenediktinerinnen mitbegründete Verein wird mittlerweile von rund 1 200 Mitgliederinnen und Mitgliedern getragen. Geschäftsführer Armin Heil feierte mit seinen drei Vorgängerinnen. Die älteste wird in diesem Jahr ebenfalls 100.

Von Asim Loncaric

Tutzing/Starnberg // „Auch nach 100 Jahren hat die Struktur der Menschlichkeit in der Pflege ihre Bedeutung“, ist sich Armin Heil sicher. Sie zeige sich darin, dass Vieles bewegt werden kann. Heil arbeitet seit 25 Jahren in der Ambulanten Krankenpflege Tutzing am Starnberger See. Seit 23 Jahren ist er dort Geschäftsführer. Zusammen mit seinen

drei Vorgängerinnen Schwester Josefa Knab, Schwester Gertrud Banz und Schwester Maria Birgit Baur von den Tutzinger Missionsbenediktinerinnen feierte er den 100. Geburtstag der Ambulanten Krankenpflege Tutzing.

Der Pfarrer ist Vorsitzender

1909 hatten Gemeinde und Orden eine Gründung vereinbart. Drei Jahre später war es dann offiziell. Unter

Pfarrer Joseph Boeckeler ging die Ambulante Krankenpflege an den Start. Seit Gründung ist der Pfarrer der katholischen Pfarrei St. Joseph immer auch Vorsitzender der Ambulanten Krankenpflege.

„Engel von Tutzing“

Besondere Aufmerksamkeit erfuhren die Tutzinger „Ambulanten“ durch den Einsatz von Schwester Josefa Knab, die auch unter dem Namen „Engel von Tutzing“ bekannt war. In den 1950er-Jahren fuhr die zierliche Frau mit dem Rad, später mit dem Moped, einer Isetta und danach einem gespendeten VW Käfer zu den Patient:innen. Josefa Knab ließ es sich nicht nehmen am Dankgottesdienst in der Tutzinger Pfarrkirche mit dem Augsburger Bischof Bischof Dr. Bertram Meier teilzunehmen. In diesem Jahr wird sie 100 Jahre alt. Den Weg im letzten Vierteljahrhundert zu einem modernen ambulanten Sozialunternehmen hat der jetzige Geschäftsführer, Armin Heil, stark geprägt. Heute arbeiten für die Tutzinger „Ambulanten“ rund 100 angestellte Mitarbeiter:innen. Der Umsatz liegt bei etwa vier Millionen. „Mit der Einführung der Pflegeversicherung haben wir uns stets weiterentwickelt“, berichtet Heil. Mittlerweile gehören zur Ambulanten Krankenpflege Tutzing eine Betreute Wohnanlage mit 33 Wohnungen, eine Zweigstelle in der Stadt Starnberg, jeweils eine Tagespflege in Tutzing und in Starnberg sowie zwei Wohngemeinschaften für an Demenz erkrankte Menschen in Starnberg.

MEINUNG

Verantwortung übernehmen

Ich schaue mit Sorge in die Zukunft. Klatschen alleine reicht nicht. Kontrollen dürfen und müssen sein, aber die Pflege hat es verdient, dass man ihr etwas zutraut und nicht nach gesetzlichen Vorgaben Kontrollinstrumente ausführt. Der Medizinische Dienst soll als Partner der Einrichtungen kommen und Verbesserungsvorschläge anbringen, die dem Wohle der Menschen dienen. In der Pandemie habe ich erlebt, dass das Gesundheitsamt nicht als Partner, sondern als Behörde ihre Anordnungen vom Schreibtisch aus macht. Ansteckungen sind zu 100 Prozent nicht möglich, da die Behörde nicht verlassen wird. Wer steht aber am Pflegebett im Krankenhaus, Pflegeheim oder in der Häuslichkeit? Die Pflegefachkraft. Diese hat es verdient, die Wertschätzung zu bekommen und auch den Freiraum, um korrekt zu arbeiten und nicht zu arbei-

ten, weil es Vorgaben und Richtlinien so erwarten. Es geht bei der Pflege immer um den Menschen. Unsere Einrichtung kommt mit der Pandemie gut zurecht. Wir haben sehr viel Glück gehabt. Seit 40 Jahren bin ich meinem Beruf bis heute treu geblieben. Gerne übernehme ich Verantwortung um etwas in der Pflege zu bewegen, wenn auch nur im Kleinen. Aber lieber im Kleinen Verantwortung übernehmen, als am Großen zu scheitern. Um die Zukunft der Pflege in Deutschland mache ich mir Sorgen. Es ist nicht nur eine politische Herausforderung und Verantwortung sondern auch eine gesellschaftliche.



Armin Heil

Foto: Ambulante Krankenpflege Tutzing



Festgottesdienst am 18. April (v.l.): Geschäftsführer Armin Heil mit Schwester Josefa Knab, die in diesem Jahr 100 Jahre alt wird, Heils Vorgängerin, Schwester Maria Birgit Baur, sowie Vereinsvorsitzender Pfarrer Peter Brummer. Foto: Ambulante Krankenpflege Tutzing

Aktuell plant Heil mit seinen Mitarbeiter:innen eine Betreute Wohnanlage in Bernried mit angeschlossener Tagespflege. Er betont, dass es ihm in diesem Zusammenhang besonders wichtig ist, die würdevolle Pflege sterbender Menschen Zuhause zusammen in guter Kooperation mit dem SAPV-Team vor Ort zu ermöglichen.

Netzwerke auf Augenhöhe

Ein besonderes Merkmal der Ambulanten Krankenhilfe Tutzing ist die große Bereitschaft der Tutzinger sich finanziell und ehrenamtlich zu engagieren. „Der Rückhalt der Bürger in einer Gemeinde ist wichtig und nicht selbstverständlich. Unsere Einrichtung wird seit 100 Jahren von fast 1 200 Mitgliedern getragen“, sagt Heil. Auch in der Nachbarschaftshilfe arbeiten rund 80 Tutzinger Bürger:innen ehrenamtlich mit. Sie organisieren einen Mittagstisch für Bürger:innen, Spielenachmittage, ein Bürgermobil, das Tutzinger „Tischlein Deck Dich“, den Trödeladen und

die Kleiderstube. Die Gruppe „Lichtblick“ entlastet pfegende Angehörige. „Möglich ist dies nur, wenn man bereit ist, ein großes Netzwerk aufzubauen und dieses zu pflegen – geprägt von Vertrauen und Arbeiten auf gleicher Augenhöhe“, erläutert Heil.

Armin Heil, der sich in der Vereinigung der Pflegenden in Bayern engagiert, sieht als große Zukunftsherausforderungen die Pflegequalität zu erhalten und gleichzeitig Pflegekräfte zu finden, die bereit sind diesen Weg mitzugehen. „Die Reservebank ist leer“, sagt Heil. Dies treffe auf ganz Deutschland zu. „Ich schaue mit Sorge in die Zukunft. Pflege braucht Würde – so wie es der Stern in diesem Jahr zum Thema gemacht hat: mehr Zeit für die Patienten, verlässliche Arbeitszeiten, Entlastung der Bürokratie sowie die Abkehr vom Profitdenken und ökonomischen Fehlanreizen durch die Gesundheitsreform.“

■ **Webauftritt der Ambulanten Krankenpflege Tutzing:** krankenpflege-tutzing.de